



BONN INTERNATIONAL CENTER FOR CONVERSION

B · I · C · C

# Informationsdienst Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte

---

## Länderportrait Indonesien

---



Quelle: CIA World Factbook

Letzte Aktualisierung: Oktober 2009  
Zusammengestellt von: Marc von Boemcken

## INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG.....	3
2	GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR .....	6
2.1	Deutsche Rüstungsexporte in die Republik Indonesien .....	6
2.2	Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland .....	8
2.3	Militärausgaben Indonesiens .....	9
2.4	Lokale Rüstungsindustrie .....	10
2.5	Streitkräftestruktur .....	11
2.6	Bewaffnung der Streitkräfte.....	12
2.7	Rolle der Sicherheitskräfte in der Gesellschaft.....	14
3	INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX.....	17
3.1	Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch Indonesien .....	17
3.2	Achtung der Menschenrechte im Empfängerland.....	17
3.3	Innere Lage im Empfängerland.....	19
3.4	Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region .....	21
3.5	Bedrohung von Alliierten.....	22
3.6	Verhalten in der internationalen Gemeinschaft .....	22
3.7	Unerlaubte Wiederausfuhr .....	24
3.8	Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes.....	24

# 1 ZUSAMMENFASSUNG

## Militärischer Sektor in Indonesien

Deutschland ist ein wichtiger Rüstungslieferant Indonesiens, neben den USA, Niederlande und Großbritannien. Besonders die Marine wurde beliefert, wobei es auch zu Verkäufen von Schiffen aus ehemaligen NVA-Beständen kam. Auch U-Boote wurden von Indonesien importiert. Neben Schiffen wurden auch Hubschrauber des Typs MBB Bo-105 geliefert, welche teilweise im Land unter Lizenz gebaut werden, wie auch die Patrouillenboote des Typs PB-57. Die Maschinenpistole Heckler & Koch MP 5 wird ebenfalls in Lizenz hergestellt, wobei die Lizenz möglicherweise illegal über die türkische MKEK vermittelt wurde.

Seit dem Jahr 2003 ist ein erheblicher Anstieg der deutschen Rüstungsexporte nach Indonesien zu verzeichnen. Dies geht vor allem auf Lieferungen von Unterwasserortungsgeräten, Teilen für U-Boote und Überwachungsfahrzeuge, Lenk- und Navigationsausrüstung aus Deutschland zurück.

Indonesien verfügt über eine eigene Rüstungsindustrie, die hauptsächlich Waffen und Waffensysteme in Lizenz herstellt. Namhafte deutsche Unternehmen – wie z.B. MBB (später DASA bzw. EADS), MTU, Heckler & Koch sowie die Meyer- und Lürssen-Werften – haben eine maßgebliche Rolle beim Aufbau der indonesischen Rüstungsindustrie, besonders im Bereich der Schiffsbau- und Luftfahrtindustrie. Indonesien ist weltweit der neuntgrößte Exporteur von Pistolen und Revolvern. Indonesien verfügt mit PT Industri Pesawat Terbang Nusantara über die einzige Flugzeugfabrik Südostasiens. Es besitzt ebenfalls Waffensysteme wie Feuerleitgeräte, Raketenwerfer, Lenkkörper und Torpedos.

An deutschen Waffensystemen werden u. a. Heckler & Koch G-3 Gewehre und MP-5 Maschinenpistolen, Bo-105 Hubschrauber und Schnellboote hergestellt. Diese sind auch zur inneren Repression benutzt worden.

Die Streitkräfte Indonesiens sind – im Vergleich zur Größe der Bevölkerung und des Landes – relativ bescheiden, haben aber erheblichen Einfluss. Dies hängt mit der hauptsächlich internen Rolle des Militärs zusammen, die sich auch in der Struktur und Bewaffnung widerspiegelt. Die primäre Rolle des Militärs liegt weniger in der Bekämpfung von Angreifern von Außen sondern vielmehr in der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und Einheit des Landes. Diese interne Rolle ist verfassungsrechtlich verankert, wobei es nach dem Ende der Suharto-Diktatur gewisse Bestrebungen gibt, die Rolle des Militärs in der Gesellschaft zu beschränken. Ein erster wichtiger Schritt war 1999 die Trennung von Polizei (Kepolisian Negara Republik Indonesia – POLRI) und Militär (Tentara Nasional Indonesia – TNI). Das Militär hält jedoch an seiner internen Rolle fest und scheint im Schatten der Bombenanschläge von Bali seinen Einfluss vergrößern zu wollen.

Das Heer ist prinzipiell für einen Einsatz im Inneren, besonders für sogenannte counter-insurgency- beziehungsweise low-intensity warfare-Einsätze ausgerüstet. Diese Art von Kriegsführung wurde 1975-99 in Ost-Timor, seit 1969 in West-Papua, seit 1976 in Aceh und ab 2000 auf den Molukken, Sulawesi und auf Ambon ausgeführt.

Da Indonesien aus rund 18 000 Inseln besteht, kommt der Marine zumindest theoretisch eine große Bedeutung zu. Hauptaufgaben sind die Sicherung der Schifffahrtswege – insbesondere gegen Piraten – und die Sicherung der indonesischen Wirtschaftsinteressen in den nationalen Gewässern. Die Marine war aber bis zum Ende der Suharto-Diktatur traditionell gegenüber dem Heer in einer politisch benachteiligten Position. Auffallend ist, dass fast die Hälfte der Schiffe der Marine aus deutscher Produktion (Ost und West) stammt. Deutsche Landungsboote sollen auch im Zuge von Kampfhandlungen im Inneren eingesetzt worden sein.

Wie das Heer ist auch die Luftwaffe von der Ausrüstung her eher für den internen Einsatz gegen Separatisten als für die Luftraumverteidigung gegen externe Angreifer konzipiert. Die

Flugzeuge sind größtenteils eher veraltet und nur bedingt einsatzbereit. Kampfflugzeuge der Luftwaffe sind zumindest in Ost-Timor und West-Papua bei Kampfeinsätzen eingesetzt worden. Aufgrund dieser Einsätze führten der Export und die Wartung der Hawk-Kampfflugzeuge, die das Rückgrat der Luftwaffe bilden, zu erheblichen Kontroversen in Großbritannien in den 1990er Jahren.

Die paramilitärischen Einheiten der Polizei – die mobile Brigade BRIMOB – werden ähnlich wie die Streitkräfte zur internen Aufstandsbekämpfung eingesetzt. Ihr werden ebenfalls erhebliche Menschenrechtsverletzungen nachgesagt, so in den Krisengebieten Aceh, Ambon, den Molukken, Ost-Timor, Sulawesi und West-Papua, aber auch bei Einsätzen gegen Demonstranten in den Ballungszentren. Bei diesen Einsätzen – besonders auf den Molukken – ist es in der jüngeren Vergangenheit zu Kämpfen zwischen BRIMOB- und TNI-Einheiten gekommen.

Die Sicherheitskräfte Indonesiens sehen sich als die wahren „Hüter der Nation“, müssen aber als eine der größten Instabilitätsfaktoren der Region angesehen werden. Die in der Verfassung verankerte gesellschaftspolitische Rolle der Sicherheitskräfte wurde während der Suharto-Diktatur so weit ausgebaut, dass sie die bestimmende Macht im Lande wurden. Dies gilt auch für große Teile der Wirtschaft. Sowohl das Militär als auch die Polizei gelten als korrupt und ihnen werden erhebliche Menschenrechtsverletzungen nachgesagt, u. a. von den Untersuchungsbehörden der UN, welche die Gräueltaten in Ost-Timor 1999 untersuchten. Sowohl ehemalige als auch aktive Mitglieder der Sicherheitskräfte haben erheblichen Einfluss in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. In einer neuen Entwicklung hat der Generalstab eine Gesetzesvorlage vorgestellt, welche im Fall ihrer Umsetzung de facto Militärputsche legalisieren würde.

#### Kriterien des EU-Verhaltenskodex

Indonesien ist mehreren zentralen Abrüstungsabkommen beigetreten, nicht jedoch dem Verbot bestimmter konventioneller Waffen. Die Anti-Personenminen-Konvention hat das Land unterschrieben aber nicht ratifiziert.

Indonesien ist auch einigen Menschenrechtsabkommen nicht beigetreten, bzw. hat diese nicht ratifiziert. Der Beitritt zu den Verträgen garantiert natürlich nicht die Umsetzung – so kommt es sieben Jahre nach dem Beitritt zum Übereinkommen gegen Folter weiterhin zu zahlreichen Fällen von Folter und Misshandlungen seitens der Sicherheitskräfte, welche nicht gerichtlich geahndet werden. Die Menschenrechtssituation in Indonesien ist besonders in den Konfliktgebieten Aceh, West-Papua, Ambon, den Molukken, Sulawesi, und West-Timor schlecht. Den Sicherheitskräften – sowohl der Polizei als auch dem Militär – werden schwere Menschenrechtsverletzungen angelastet. Auch den in diesen Gebieten agierenden nicht-staatlichen Akteuren, welche teilweise aktiv von den Sicherheitskräften unterstützt werden, werden gravierende Menschenrechtsverletzungen zugeschrieben. Es herrscht weitgehende Straffreiheit in Fällen von Menschenrechtsverletzungen durch die Sicherheitskräfte.

Die regionale Stabilität Südostasiens wird durch die interne Instabilität Indonesiens, des größten Landes der Region, gefährdet. Die internen Konflikte des Landes, welche zur Entstehung von regionalen Bürgerkriegsökonomien führen, die teilweise auf eigene Rechnung agierenden Sicherheitskräfte sowie die Aktivitäten nicht-staatlicher Gewaltakteure (wie z. B. mutmaßlicher Mitglieder des al Qaeda-Netzwerkes) haben negative Konsequenzen für die gesamte Region.

Die organisierte Kriminalität ist ein gewichtiges Problem in Indonesien, einschließlich Piraterie, Warenschmuggel, Drogenhandel und Handel mit illegal gefälltem Tropenholz. Die größte Gefahr bei der unerlaubten Wiederausfuhr liegt im Bereich der Kleinwaffen, welche auch im Land in Lizenz produziert werden. Diese werden z. B. von Mitgliedern der indonesischen Sicherheitskräfte entweder direkt an regierungstreue, nicht-staatliche Gewaltakteure (z. B. Milizen) weitergegeben oder auch verkauft.

Die offiziell ausgewiesenen Militärausgaben sind im internationalen Vergleich eher gering. Allerdings sind die offiziellen Zahlen nur sehr bedingt aussagefähig. Nach Schätzungen machen die im Staatshaushalt enthaltenen Ausgaben weniger als die Hälfte, vielleicht nur ein Drittel der Aufwendungen aus, die insgesamt für militärische Zwecke zur Verfügung stehen. Der Rest wird durch wirtschaftliche Aktivitäten der Streitkräfte finanziert.

Der größte zwischenstaatliche Konflikt der Region betrifft die Spratley- und Paracel-Inseln. Die Hegemonialbestrebungen der VR Chinas sowie Australiens werden von den anderen Staaten der Region mit Misstrauen beobachtet.

Indonesien ist einigen zentralen internationalen Anti-Terrorismus-Abkommen nicht beigetreten. Seit dem 11. September 2001 wurde die indonesische Regierung mehrfach von den Nachbarstaaten ermahnt, gegen mutmaßliche islamistische Extremisten im Lande vorzugehen. Diese Mahnungen stießen jedoch auf mehr oder weniger taube Ohren. Die Situation änderte sich dramatisch mit den Bombenanschlägen vom 12. Oktober 2002 auf Bali. Seitdem gehen indonesische Ermittler zusammen mit ausländischen Experten gegen einheimische militant-islamistische Gruppen vor. Nach den Anschlägen von Bali wurde auch ein neues, weitreichendes Anti-Terrorismusgesetz verabschiedet, von dem jedoch Menschenrechtsgruppen befürchten, dass es gegen politische Gegner missbraucht werden könnte.

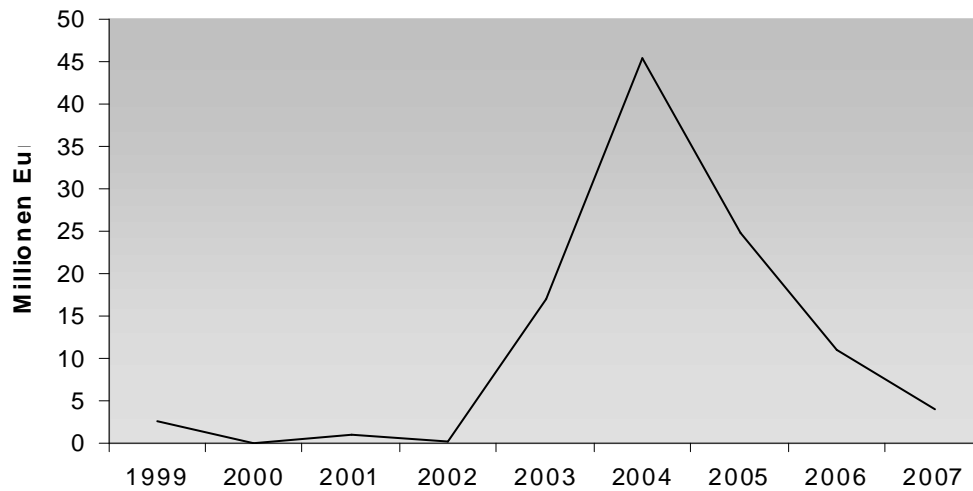
## 2 GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

### 2.1 Deutsche Rüstungsexporte in die Republik Indonesien

**Tabelle 1:** Deutsche Rüstungsexporte nach Indonesien nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2007

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert Rüstungsexporte, Millionen Euro
1999	Teile für Kriegsschiffe: 99,4 %;	2,6
2000	Sport- und Jagdgewehre: 75,8 %; Teile für Kommunikationsgeräte: 13,4 %;	0,03
2001	Teile für U-Boote und Sonarsysteme: 99,5 %;	1,04
2002	Teile für Trainingsflugzeuge: 55,7 %; Splitterschutzanzüge: 42,6 %;	0,23
2003	Teile für aus Deutschland gelieferte U-Boote, Überwachungsfahrzeuge, Sonar- und Navigationsausrüstung: 72,1 %; Software für Simulations- und Ausbildungsausrüstung: 27,2 %	17,1
2004	Unterwasserortungsgeräte und Teile für U-Boote, Lenk- und Navigationsausrüstung: 98,2 %;	45,47
2005	Teile für Torpedos: 44,7 %; Schiffskommunikationssysteme, Anzeigebildschirme und Teile für Schiffskommunikationssysteme, Flugfunkgeräte, Kreiselkompassanlagen: 21,8 %; Fertigungsunterlagen für Torpedoteile und Schnittstellendokumentation für Sonar- und Radarsysteme: 20,4 %;	24,89
2006	Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Wanderfeldröhren und Teile für Kommunikationsausrüstung: 75,5 % Hubschrauber, Fallschirme und Teile für Trainingsflugzeuge: 9,4 %	11,17
2007	Torpedos und Teile für Torpedos: 44,4 % Kommunikationsausrüstung, Drehkupplungen und Teile für Kommunikationsausrüstung: 27,2 %; Detektionsausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung: 13,7 %	4,12

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2007, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie <http://www.bmwi.de>

**Schaubild 1:** Deutsche Rüstungsexporte nach Indonesien, 1999-2007**Tabelle 2:** Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland in die Republik Indonesien, 1976-2008

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
12	Frosch-1-Klasse	Landungsschiffe	1992	1993-1995	12	Ex-NVA
2	Frosch-2-Klasse	Unterstützungsschiff	1992	1995	2	Ex-NVA
16	Parchim-Klasse	Korvetten	1992	1993-1996	16	Ex-NVA
50	BO-105C	Hubschrauber	1976	1978-2001	51	In Lizenz gebaut, teilweise auch an die Polizei geliefert
6	Typ PB-57	Patrouillenboot	1982	1988-1995	6	In Lizenz als Singa-Klasse gebaut
4	Typ PB-57	Patrouillenboot	1993	2000-2004	4	In Lizenz als Singa-Klasse gebaut, Gesamtwert 260 Mio. USD
12	TBD 620	Dieselmotor	1999	2000-2005	12	Für 6 Parchim Korvetten
12	MTU 4000	Dieselmotor	2000	2000-2005	12	

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, [http://armstrade.sipri.org/arms\\_trade/trade\\_register.php](http://armstrade.sipri.org/arms_trade/trade_register.php)

**Kommentar:**

Deutschland ist ein wichtiger Rüstungslieferant Indonesiens, neben den USA, Niederlande und Großbritannien. Besonders die Marine wurde beliefert, wobei es auch zu Verkäufen von Schiffen aus ehemaligen NVA-Beständen kam. Auch U-Boote wurden von Indonesien importiert. Neben Schiffen wurden auch Hubschrauber des Typs MBB Bo-105 geliefert, welche

teilweise im Land unter Lizenz gebaut werden, wie auch die Patrouillenboote des Typs PB-57. Die Maschinenpistole Heckler & Koch MP 5 wird ebenfalls in Lizenz hergestellt, wobei die Lizenz möglicherweise illegal über die türkische MKEK vermittelt wurde.

Seit dem Jahr 2003 ist ein erheblicher Anstieg der deutschen Rüstungsexporte nach Indonesien zu verzeichnen. Dies geht vor allem auf Lieferungen von Unterwasserortungsgeräten, Teilen für U-Boote und Überwachungsfahrzeuge, Lenk- und Navigationsausrüstung aus Deutschland zurück.

## 2.2 Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland

**Tabelle 3:** Absolute Höhe der Rüstungsexporte nach Indonesien 2004-2008, Mio. USD

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2004-2008
Summe	86	31	58	402	290	867

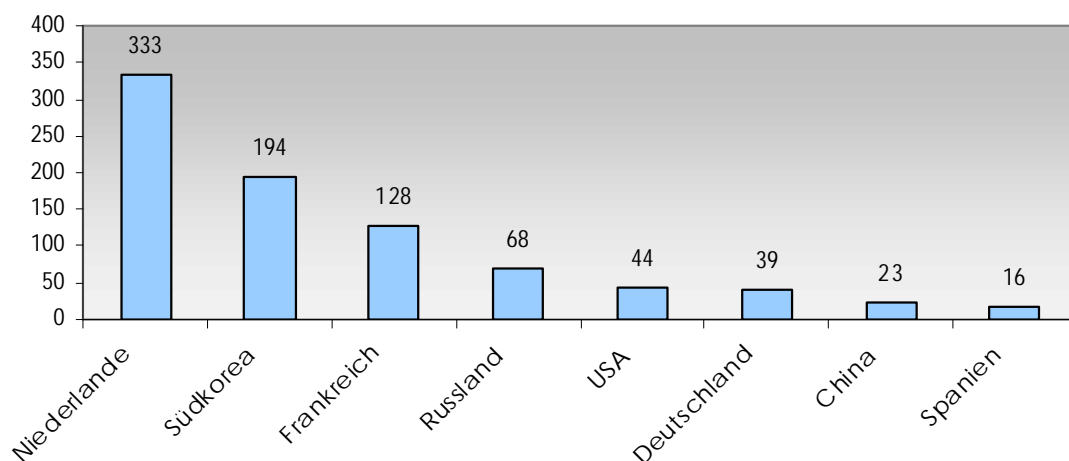
Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr  
Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

**Tabelle 4:** Deutsche Rüstungsexporte nach Indonesien 2004-2008, Mio. USD

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2004-2008
Summe	32	7	-	-	-	39

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr  
Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, [http://armstrade.sipri.org/arms\\_trade/values.php](http://armstrade.sipri.org/arms_trade/values.php)

**Schaubild 2:** Wichtigste Lieferanten der Rüstungsgüter nach Indonesien 2004-2008, Mio. USD



Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr  
Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, [http://armstrade.sipri.org/arms\\_trade/values.php](http://armstrade.sipri.org/arms_trade/values.php)

### Kommentar zu Waffenkäufen:

Laut SIPRI-Jahrbuch 2009 nahm Indonesien 2004-2008 die 33. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein.

Indonesien konnte im Jahr 2008 erstmals umfangreiche Luftabwehrwaffen in Betrieb nehmen. Hinzu kommt der Kauf von sechs Mi35P Kampfhubschraubern, die durch einen russischen

Kredit finanziert werden. Ebenfalls im Rahmen dieses Kredits vereinbarte Russland und Indonesien die Anschaffung von 20 BMP-3F Kampffahrzeugen, die im Laufe 2010 geliefert werden. Darüber hinaus hat Südkorea signalisiert, Indonesien U-Boote zu liefern. Diese Lieferung würde ebenfalls einen beachtlichen Anteil Technologietransfer beinhalten. Trotz des umfangreichen Angebots seitens der USA für den Kauf von sechs F16C/D Kampfflugzeugen, verdeutlichte die indonesische Regierung, dass die Prioritäten in der Ausstattung der Armee auf Geräten liegen, die der Armee für Katastrophenhilfe dienen.

## 2.3 Militärausgaben Indonesiens

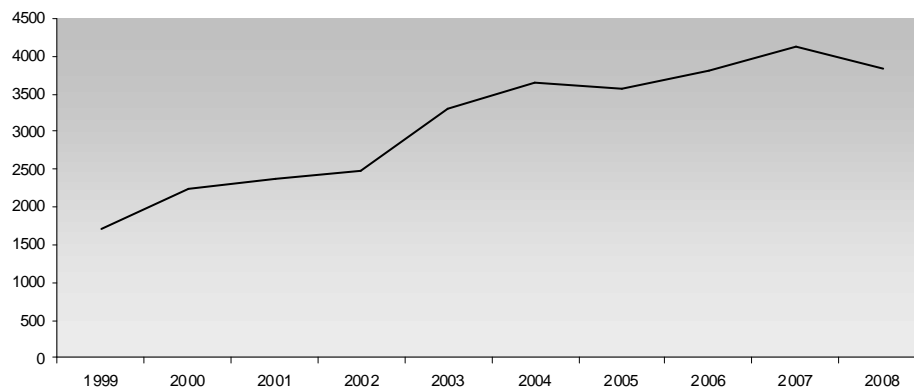
**Tabelle 5:** Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP

	2004	2005	2006	2007	2008
Militärausgaben	3653	3571	3802	4131	3824
Anteil am BIP (in Prozent)	1,4	1,2	1,1	1,0	0,8
Anteil an Staatsausgaben* (in Prozent)	8,3	6,5	8,3	-	-

Alle Angaben in constant Mio. US\$ (2005). Die Angaben „Anteil am BIP“ für das Jahr 2008 basieren auf Schätzungen.  
Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009, Internationaler Währungsfond, World Development Indicators

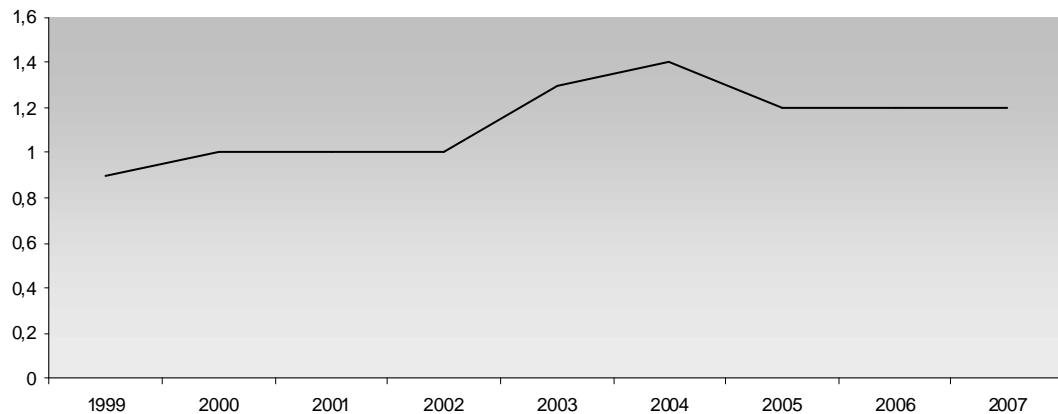
\*Daten über den Anteil der Militärausgaben an den Staatsausgaben sind kritisch zu betrachten. Lückenhafte und unzureichende Daten lassen eine genaue Abbildung nur bedingt zu.

**Schaubild 3:** Absolute Militärausgaben, Trend 1999 – 2008, Mio. USD



Angaben in konstanten Preisen USD 1998-2008

Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

**Schaubild 4:** Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 1999 – 2007 (in Prozent)

Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

#### Kommentar:

Die offiziell ausgewiesenen Militärausgaben sind im internationalen Vergleich eher gering. Allerdings sind diese Zahlen nur sehr bedingt aussagefähig. Die offiziellen Angaben beinhalten keine Daten zu Pensionszahlungen an Militärs. Nach Schätzungen machen die im Staatshaushalt enthaltenen Ausgaben weniger als die Hälfte, vielleicht nur ein Drittel der Aufwendungen aus, die insgesamt für militärische Zwecke zur Verfügung stehen. Der Rest wird durch wirtschaftliche Aktivitäten der Streitkräfte finanziert, die ebenfalls nicht im Haushalt wiedergegeben sind.

## 2.4 Lokale Rüstungsindustrie

Indonesien verfügt über eine eigene Rüstungsindustrie, die hauptsächlich Waffen und Waffensysteme in Lizenz herstellt. Namhafte deutsche Unternehmen – wie z.B. MBB (später DASA bzw. EADS), MTU, Heckler & Koch sowie die Meyer- und Lürssen-Werften – haben eine maßgebliche Rolle beim Aufbau der indonesischen Rüstungsindustrie, besonders im Bereich der Schiffsbau- und Luftfahrtindustrie. So wurden etwa die Schnellboote der Singa-Klasse, die von der PT PAL Surabaya-Werft gebaut wurden, von der Bremer Lürssen-Werft entworfen. Von den engen Beziehungen bezeugt auch die Tatsache, dass Friedrich Lürssen der Generalkonsul Indonesiens in Bremen ist.

Zwischen 1980 und 1996 wurden in Indonesien Unterwassertorpedos und Materialpakete von AEG und STN-AE in Lizenzproduktion hergestellt. Im Bereich der Kleinwaffen wurden u. a. deutsche Heckler & Koch G-3-Gewehre, italienische Beretta Maschinenpistolen, belgische 9mm HP Browning Pistolen und 5,56mm FNC Gewehre von FN Herstal in Lizenz von PT Pindad produziert. Indonesien ist weltweit der neuntgrößte Exporteur von Pistolen und Revolvern. Darüber hinaus verfügt das Land mit PT Industri Pesawat Terbang Nusantara über die einzige Flugzeugfabrik Südostasiens. Diese stellt u. a. Hubschrauber und Flugzeuge in Lizenz her (z. B. die deutsche Bo-105, die französische Super Puma, die spanische CASA C-212 und die US-amerikanische Bell 412) sowie Waffensysteme wie Feuerleitgeräte, Raketenwerfer, Lenkkörper und Torpedos. Gegründet wurde die Firma 1974 vom damaligen Luftfahrtminister und späterem Präsidenten BJ Habibie, u. a. unter Mitwirkung von MBB, deren Bo-105 das erste unter Lizenz gebaute Produkt war.

Indonesische Luftfahrtindustrie konnte eine Einigung mit EADS über die Produktion des C-212-400 Militärtransporters erreichen, was in gemeinsamer Herstellung produziert wird. Dies stellt eine Verbesserung des derzeit in Indonesien produzierten C-212-200 dar, womit bessere Vermarktungsmöglichkeiten im südostasiatischen Raum bestehen.

## 2.5 Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: Ja, Selektiv; 2 Jahre

### Gesamtstärke der Streitkräfte:

ca. 302 000 aktiv, zusätzlich 400 000 Reserve, davon:

- Heer 233 000
- Marine 45 000
- Luftwaffe 24 000

### Zusätzlich:

- Paramilitärische Einheiten: ca. 280 000 aktiv
- Polizei: ca. 280 000, davon 14 000 der quasi-militärischen mobilen Brigade BRIMOB
- Marine Polizei: k. A.
- KPLP (Coastal and Seaward Defence Command, zuständig für das militärische Kommunikationsministerium): k. A.
- Marine Hilfs-Dienst: k. A.
- Zoll: k. A.
- Kamra (Volksschutz, Reserve): ca. 40 000

Quelle: IISS Military Balance 2009

Tabelle 6: Stärke der Streitkräfte, Trend 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Aktive in 1.000 (IISS)	297	297	302	302	302	302	302	302	302
Soldaten auf 1.000 Einwohner (BICC-Berechnungen)	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3

Quellen:

IISS Military Balance, 2000-2008  
UN-Statistics

### Kommentar:

Die Streitkräfte Indonesiens sind – im Vergleich zur Größe der Bevölkerung und des Landes - relativ bescheiden, haben aber erheblichen Einfluss. Dies hängt mit der hauptsächlich internen Rolle des Militärs zusammen, die sich auch in der Struktur und Bewaffnung widerspiegelt. Die primäre Rolle des Militärs liegt weniger in der Bekämpfung von Angreifern von Außen sondern vielmehr in der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und Einheit des Landes. Diese interne Rolle ist verfassungsrechtlich verankert, wobei es nach dem Ende der Suharto-Diktatur gewisse Bestrebungen gibt, die Rolle des Militärs in der Gesellschaft zu beschränken. Ein erster wichtiger Schritt war 1999 die Trennung von Polizei (Kepolisian Negara Republik Indonesia – POLRI) und Militär (Tentara Nasional Indonesia – TNI). Das Militär hält jedoch an seiner internen Rolle fest und scheint im Schatten der Bombenanschläge von Bali seinen Einfluss vergrößern zu wollen.

## 2.6 Bewaffnung der Streitkräfte

Heer:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Leichte Panzer	350	275 AMX-13 werden aufgerüstet
Aufklärer	142	Davon 13 Ferret und 16 Saladin aufgerüstet
Gepanzerte Schützenradpanzer	11	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	365	Davon 14 FV603 Saracen aufgerüstet
Artillerie	1010	
Panzerabwehr	135	
Transportflugzeuge	11	
Kampfhubschrauber	6	
Transporthubschrauber	16	
Mehrzweckhubschrauber	37	
Ausbildungshubschrauber	12	
Luftabwehr	68	

### Kommentar:

Das Heer ist prinzipiell für einen Einsatz im Inneren, besonders für sogenannte counter-insurgency- beziehungsweise low-intensity warfare-Einsätze ausgerüstet. Diese Art von Kriegsführung wurde 1975-1999 in Ost-Timor, seit 1969 in West-Papua, seit 1976 in Aceh und ab 2000 auf den Molukken, Sulawesi und auf Ambon ausgeführt. Von der Ausrüstung und der Ausbildung her gibt es einen beträchtlichen Unterschied zwischen den regulären („organischen“) Einheiten und den Elite-Einheiten der Strategischen Reserve (KOSTRAD) und der Spezialeinheiten (KOPASSUS). Besonders den letzteren werden eklatante Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen.

Marine:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	2	Die beiden Cakra sind wahrscheinlich nur noch eingeschränkt funktionstüchtig
Fregatten	8	Die Samadikun ist wahrscheinlich nur noch eingeschränkt funktionstüchtig
Korvetten	21	
Patrouillenboote	41	Für 4 Singa läuft ein Aufrüstungsprogramm
Minenboote	11	Die 9 Palau Rote sind wahrscheinlich nur noch eingeschränkt funktionstüchtig
Amphibienfahrzeuge	83	
Logistik und Unterstützung (Schiffe)	28	

### Marineflieger:

- 27 Küstenpatrouille
- 15 Transportflugzeuge
- 9 Helikopter zur U-Boot-Abwehr (alle wahrscheinlich nur noch eingeschränkt funktionstüchtig)
- 11 Transporthubschrauber
- 13 Mehrzweckhubschrauber (davon 4 NB-412 Twin Huey kampffähig)

Marineinfanterie:

- 55 leichte Panzer (alle 55 PT-76 wahrscheinlich nur noch eingeschränkt funktionstüchtig)
- 21 Aufklärungspanzer
- 34 gepanzerte Schützenradpanzer
- Mehr als 62 Artillerie
- 150 Luftabwehr

Kommentar:

Da Indonesien aus rund 18 000 Inseln besteht, kommt der Marine zumindest theoretisch eine große Bedeutung zu. Hauptaufgaben sind die Sicherung der Schifffahrtswege – insbesondere gegen Piraten – und die Sicherung der indonesischen Wirtschaftsinteressen in den nationalen Gewässern. Die Marine ist aber traditionell gegenüber dem Heer in einer politisch benachteiligten Position gewesen. Mit dem Ende der Suharto-Diktatur hat sich die Lage etwas zugunsten der Marine geändert. Auffallend ist, dass fast die Hälfte der Schiffe der Marine aus deutscher Produktion (Ost und West) stammt. Nach der Wiedervereinigung übernahm Indonesien den Großteil der Schiffe der NVA-Marine. Diese – besonders die Landungsboote – sollen auch im Zuge von Kampfhandlungen im Inneren eingesetzt worden sein. Die Marineinfanterie ist zumindest in Ost-Timor und auf den Molukken bei Kampfhandlungen eingesetzt worden.

Die paramilitärischen Einheiten der Polizei – die mobile Brigade BRIMOB – werden ähnlich wie die Streitkräfte zur internen Aufstandsbekämpfung eingesetzt. Ihr werden ebenfalls erhebliche Menschenrechtsverletzungen nachgesagt, so in den Krisengebieten Aceh, Ambon, den Molukken, Ost-Timor, Sulawesi und West-Papua, aber auch bei Einsätzen gegen Demonstranten in den Ballungszentren. Bei diesen Einsätzen – besonders auf den Molukken – ist es in der jüngeren Vergangenheit zu Kämpfen zwischen BRIMOB- und TNI-Einheiten gekommen. Während dies teilweise auf ethno-religiöse Spannungen zurückgeführt wird (TNI auf Seiten der Moslems, BRIMOB auf Seiten der Christen), ist es jedoch wahrscheinlicher, dass es sich um Auseinandersetzungen über die Verteilung der Beute geht.

Luftwaffe:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber	24	
Abfangjäger	48	
Luftraumüberwachung	12	Davon alle kampffähig
Tankflugzeuge	2	
Transportflugzeuge	62	
Mehrzweckflugzeuge	6	
Ausbildungsflugzeuge	101	Davon 7 Hawk MK53, 2 TA-4J Skyhawk und 1 TA-4H Skyhawk kampffähig
Rettungshubschrauber	10	
Transporthubschrauber	16	
Mehrzweckhubschrauber	12	
Raketen	k. A.	AGM-65G Maverick und AIM-9P Sidewinder

Raketen:

- Luft-Boden: AGM-65 Maverick
- Luft-Luft: AIM-9P Sidewinder

Kommentar:

Wie das Heer ist auch die Luftwaffe von der Ausrüstung her eher für den internen Einsatz gegen Separatisten als für die Luftraumverteidigung gegen externe Angreifer konzipiert. Die

Flugzeuge sind größtenteils eher veraltet und nur bedingt einsatzbereit. Kampfflugzeuge der Luftwaffe sind zumindest in Ost-Timor und West-Papua bei Kampfeinsätzen eingesetzt worden. Aufgrund dieser Einsätze führten der Export und die Wartung der Hawk-Kampfflugzeuge, die das Rückgrat der Luftwaffe bilden, zu erheblichen Kontroversen in Großbritannien in den 1990er Jahren.

#### Paramilitärische Einheiten:

- Polizei: 34 Gepanzerte Personenfahrzeuge (Tactica), 5 Transportflugzeuge (1 Commander, 2 Beech 18, 2 NC-212), 21 Hubschrauber (19 NBO-105 deutscher Bauart, 3 Bell 206)
- Marine Polizei: 83 Patrouillenschiffe (davon 14 Bango)
- KPLP (Coastal and Seaward Defence Command, zuständig für das militärische Kommunikationsministerium): 11 Patrouillenschiffe (4 Golok, 5 Kujang, 2 Arda Dedali)
- Marine Hilfs-Dienst: 71 Patrouillenschiffe (davon 65 Kal Kangean, 6 Carpentaria)
- Zoll: 55 Patrouillenschiffe
- Kamra (Volksschutz - Reserve): k. A.

#### Peacekeeping:

- Demokratische Republik Kongo (MONUC): 175 sowie 16 Beobachter
- Georgien (UNOMIG): 4 Beobachter
- Libanon (UNIFIL): 870
- Liberia (UNMIL): 3 Beobachter
- Nepal (UNMIN): 5 Beobachter
- Sudan (UNMIS): 10 Beobachter
- Sudan (UNAMID): 1 sowie 2 Beobachter

#### Ausländische Truppen:

Es sind keine ausländischen Truppen in Indonesien stationiert.

Quelle: IISS Military Balance 2009

## 2.7 Rolle der Sicherheitskräfte in der Gesellschaft

Das indonesische Militär hat eine in der Verfassung verankerte gesellschaftliche Rolle. Diese Doppelfunktion („dwifungsi“) wurde in den späten 1950er Jahren gesetzlich verbrieft, hat aber ihre Wurzeln im Unabhängigkeitskampf gegen die Niederlande 1945-1949, als das Militär trotz der Kapitulation der zivilen Unabhängigkeitsbewegung unter Sukarno weiter gegen die Kolonialmacht kämpfte. Seitdem sieht sich das Militär als Beschützer der Nation, insbesondere des Konzeptes des Einheitlichen Staates Republik Indonesien (Negara Kesatuan Republik Indonesia oder NKRI), welches mit föderalistischen oder gar separatistischen Bestrebungen nicht vereinbar ist. Bis 1999 waren Militär und Polizei Teil der gleichen Organisation.

Laut der Verfassung von 1959, welche bis 2000 in Kraft war, stand den Sicherheitskräften ein Mitspracherecht in der Politik zu, inklusive garantierter Parlamentssitze. Die Sicherheitskräfte bauten eine Parallelstruktur zu den zivilen Verwaltungsstrukturen auf, wodurch sie auf allen administrativen Ebenen, vom Dorf bis zur Nation die Politik (mit-)bestimmen konnten. Das Militär hatte seine Hochzeit während der Suharto-Diktatur 1965-1998. General Suharto putschte sich 1965 an die Macht und im Verlauf des Putsches wurden schätzungsweise 500.000 Menschen getötet. Die Diktatur Suhartos war durch eine Herrschaft des Landes durch Seilschaften gekennzeichnet, welche so gut wie immer eine Verbindung zu den Sicherheitskräften hatten. Aus der anfänglichen Militärdiktatur wurde ein „korporatischer

Staat in dem Suharto der Vorstandsvorsitzende, die militärischen und bürokratischen Eliten die Seniorpartner“ waren (McCulloch, 2000).

Das wirtschaftliche Engagement der Sicherheitskräfte hat ebenfalls seine Wurzeln in den Anfangsjahren der Republik Indonesien, als verstaatlichte niederländische Unternehmen dem Militär überführt wurden. Während der Suharto-Jahre vervielfältigten sich die wirtschaftlichen Aktivitäten der Sicherheitskräfte. So war lange die nationale Erdölfirma Pertamina die Hauptgeldquelle der Sicherheitskräfte. Teilweise geschah dies aus finanzieller Not, da das offizielle Militärbudget nur ca. 25-30% der anfallenden Kosten deckt. Die wirtschaftlichen Aktivitäten können in drei Teile aufgeteilt werden: die legalen, die semilegalen und die illegalen Aktivitäten. Legal dürfen alle Teilstreitkräfte, das Verteidigungsministerium sowie auch die Polizei über „gemeinnützige“ Stiftungen (yayasan) sich an Firmen beteiligen bzw. diese ganz besitzen. Neben diesen offiziell sanktionierten Aktivitäten werden die yayasan auch für Geschäfte im „informellen“ Bereich benutzt. Im illegalen Bereich beteiligen sich Mitglieder der Sicherheitskräfte am Glücksspiel, Waffen- und Drogenschmuggel, Schutzgelderpressung, Prostitution, Piraterie oder der illegalen Abholzung von Regenwäldern. Teilweise wurden diese illegal beschafften Mittel zur Finanzierung von Sondereinsätzen benutzt, z. B. um die gewalttätigen Milizen in Ost-Timor am Budget vorbei zu finanzieren (McCulloch, 2000).

Die Sicherheitskräfte bieten auch ihr Gewaltmonopol als Ware an, sei es an lokale Großgrundbesitzer zum Räumen von Arealen oder an multinationale Firmen (z.B. ExxonMobil oder Freeport McMoRan) zum Schutz ihrer Aktivitäten. Im Laufe dieser Operationen kommt es zu erheblichen Menschenrechtsverletzungen. ExxonMobil steht zur Zeit in den Vereinigten Staaten vor Gericht, wegen der Beihilfe zu Folter und Mord angeklagt, da die Firma Sicherheitskräften laut Zeugenaussagen logistische Unterstützung in Form von Hubschraubern, Räumlichkeiten zum Verhören von angeblichen Zivilisten und Bulldozer zum Verscharrten von Leichen in Massengräbern bereitgestellt haben soll. Im August 2002 wurden 3 Angestellte von Freeport McMoRan, 2 US-Amerikaner und ein Indonesier erschossen. Dem Anschein nach handelte es sich bei den Tätern um Mitglieder der Spezialeinheit Kopassus. Die Morde sollten eventuell dazu dienen, die „Zahlungsmoral“ von Freeport zu verbessern. Die Firma zahlt schätzungsweise US\$ 11 Millionen an die Sicherheitskräfte für die Schutzmaßnahmen (McCulloch, 2000; Tapol, 2003).

In den Konfliktzonen des Landes, so in Aceh, Ambon, Kalimantan, den Molukken, Sulawesi und bis 1999 in Ost-Timor, werden den Sicherheitskräften – sowohl der TNI als auch POLRI – erhebliche Menschenrechtsverletzungen nachgesagt. Es gibt Anzeichen, dass Mitglieder der Sicherheitskräfte die Konflikte anheizen, wenn nicht gar selber inszenieren, um ihre politische Rolle zu vergrößern und wirtschaftlichen Nutzen aus den entstehenden Kriegsökonomien zu ziehen.

Nach dem Ende der Suharto-Diktatur 1998 hat es mehrere Versuche gegeben, die Sicherheitskräfte zu reformieren. Die Impulse hierfür kamen sowohl von außer- als auch von innerhalb der Sicherheitskräfte. Ein bedeutender Schritt war die Trennung von Polizei und Militär 1999. Die Anzahl der Sitze, die für die Sicherheitskräfte im Parlament reserviert war, wurde reduziert, aber die garantierte Präsenz ihrer Repräsentanten wurde bis mindestens 2009 festgeschrieben. Bereits bei den Wahlen 2004 wurde diese Regelung gekippt und die reservierten Sitze für das Militär im Parlament wurden abgeschafft. Unter Suhartos ernanntem Nachfolger BJ Habibie wurde der erste zivile Verteidigungsminister ernannt (Huxley et al., 2001).

Während der erste in freien Wahlen gewählte Präsident Abdurrahman Wahid mehr oder weniger konsequent den Einfluss der Sicherheitskräfte in der Politik und Gesellschaft zu verringern suchte, verfolgte die Präsidentin Megawati Sukarnoputri einen anderen Kurs. In der Zeit ihrer Präsidentschaft haben führende Militärs wieder erheblich an Einfluss gewonnen. Anfang des Jahres 2003 stellte der Generalstab eine Gesetzesvorlage vor, die es dem Militär erlauben würde, im Falle eines „Notstandes“ die Macht im Lande zu übernehmen, was also einen Militärputsch legitimieren würde (Jakarta Post, 28.02.2003).

Kommentar:

Die Sicherheitskräfte Indonesiens sehen sich als die wahren „Hüter der Nation“, müssen aber als eine der größten Instabilitätsfaktoren der Region angesehen werden. Die in der Verfassung verankerte gesellschaftspolitische Rolle der Sicherheitskräfte wurde während der Suharto-Diktatur so weit ausgebaut, dass sie die bestimmende Macht im Lande wurden. Dies gilt auch für große Teile der Wirtschaft. Sowohl das Militär als auch die Polizei gelten als korrupt und ihnen werden erhebliche Menschenrechtsverletzungen nachgesagt, u. a. von den Untersuchungsbehörden der UN, welche die Gräueltaten in Ost-Timor 1999 untersuchten. Mitglieder der Sicherheitskräfte beteiligen sich an einer Reihe von illegalen Aktivitäten, so z. B. am Waffen- und Drogenschmuggel, an illegaler Abholzung von Tropenwäldern, an Schutzgelderpressung, an Prostitution und Glückspiel. Ihnen wird auch die Anheizung bzw. Inszenierung von scheinbar ethno-religiösen Konflikten nachgesagt, um dadurch ihren politischen Einfluss zu vergrößern oder die Möglichkeiten zur Bereicherung aufrecht zu erhalten. Sowohl ehemalige als auch aktive Mitglieder der Sicherheitskräfte haben erheblichen Einfluss in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. In einer neuen Entwicklung hat der Generalstab eine Gesetzesvorlage vorgestellt, welche im Fall ihrer Umsetzung de facto Militärputsche legalisieren würde.

### 3 INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX

#### 3.1 Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch Indonesien

##### Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status Indonesien	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1925	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Atomwaffenfreie Zone Südost Asien (Bangkok Vertrag) von 1995	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009

##### Kommentar:

Indonesien ist mehreren zentralen Abrüstungsabkommen beigetreten, nicht jedoch dem Verbot bestimmter konventioneller Waffen. Die Anti-Personenminen-Konvention hat das Land unterschrieben, aber nicht ratifiziert.

Gegen Indonesien sind keine Sanktionen der Vereinten Nationen oder der EU verhängt.

#### 3.2 Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

##### 3.2.1 Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status Indonesien	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 7. März 1966	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. Dezember 1966	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) vom 18. Dezember 1979	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Fakultativprotokoll zum CEDAW von 1999	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe vom 10. Dezember 1984	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie von 2000	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten von 2000	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

#### Kommentar:

Indonesien ist einigen Menschenrechtsabkommen nicht beigetreten, bzw. hat diese nicht ratifiziert. Der Beitritt zu den Verträgen garantiert jedoch natürlich nicht die Umsetzung, so kommt es sieben Jahre nach dem Beitritt zum Übereinkommen gegen Folter weiterhin zu zahlreichen Fällen von Folter und Misshandlungen seitens der Sicherheitskräfte welche nicht gerichtlich geahndet werden.

### 3.2.2 Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis in Indonesien, 2008 (2009)

The government generally respected the human rights of its citizens and upheld civil liberties. Nonetheless, there were problems during the year in the following areas: killings by security forces; vigilantism; harsh prison conditions; impunity for prison authorities and some other officials; corruption in the judicial system; limitations on free speech; societal abuse and discrimination against religious groups and interference with freedom of religion, sometimes with the complicity of local officials; instances of violence and sexual abuse against women and children; trafficking in persons; child labor; and failure to enforce labor standards and worker rights.

Basic freedoms have expanded since 1999, and during the year the government took significant measures to advance human rights and consolidate democracy including the public trial and sentencing of 13 marines in connection with the May 2007 Alastlogo clash; some prosecutions of high-level officials for corruption; President Yudhoyono's acknowledgement and acceptance of the conclusion and recommendation of the Indonesia/Timor-Leste Commission on Truth and Friendship that Indonesian security forces bore institutional responsibility for 1999 human rights abuses and should undergo enhanced human rights training; and the Supreme Court reinstated the 20-year sentence against Polycarpus Prianto for the 2004 killing of Munir Said Thalib.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2008  
<http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2008/eap/119040.htm>

### 3.2.3 Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2008

Die Situation in Papua und Maluku verschlechterte sich weiterhin; es kam wiederholt zu Angriffen auf das Recht der freien Meinungsäußerung. Die Anzahl gewaltloser politischer Gefangener stieg beträchtlich an und belief sich auf 117 Personen. Angriffe auf religiöse Minderheiten und ihre Führer nahmen zu. Folter, Anwendung exzessiver Gewalt und ungesetzliche Tötungen durch die Polizei und Sicherheitskräfte existierten weiterhin. Es war kein Fortschritt dabei zu verzeichnen, die Verantwortlichen der zurückliegenden Fälle schwerer Menschenrechtsverletzungen in Nanggroe Aceh Darussalam (NAD), Papua und

Timor-Leste zur Rechenschaft zu ziehen. Nachdem Indonesien im Juni 2008 die Hinrichtungen wieder aufgenommen hatte, wurden insgesamt zehn Personen exekutiert. Unter den in Südostasien erfassten Müttersterblichkeitsraten wies Indonesien die höchste auf.

Quelle: Amnesty International Report 2009: <http://www.amnesty.de/jahresbericht/2009/indonesien>

### 3.2.4 Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House (2009)

Bewertung für Indonesien auf einer Skala von 1 für völlig frei bis 7 für völlig unfrei:

- Bürgerliche Rechte: 3
- Politische Rechte: 2
- Gesamtbewertung: Frei

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Experten, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Auszug aus dem Länderbericht 2009 von Freedom House:

Violence against members of the religious group Ahmadiyya increased in 2008, and the government froze the group's activities, leaving it with an ambiguous legal status. Also during the year, the parliament passed controversial election and anti-pornography bills, and progress in the case of murdered human rights activist Munir Said Thalib included two significant indictments and the trial of a former intelligence chief. Successful high-level corruption prosecutions were tempered by uncertainty over the future legal standing of the Corruption Court. Separately, the government reduced costly fuel subsidies, despite the expected importance of social and economic conditions in the 2009 elections.

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/template.cfm?page=363&year=2009&country=7626>

Kommentar:

Die Menschenrechtslage in Indonesien ist besonders in den Konfliktgebieten Aceh, West-Papua, Ambon, den Molukken, Sulawesi und West-Timor schlecht. Den Sicherheitskräften – sowohl der Polizei als auch dem Militär – werden schwere Menschenrechtsverletzungen, so z. B. Morde, Folter, Vergewaltigungen, Misshandlungen, Entführungen und außergerichtliche Hinrichtungen angelastet. Auch den in diesen Gebieten agierenden nicht-staatlichen Akteuren, welche teilweise aktiv von den Sicherheitskräften unterstützt werden, werden gravierende Menschenrechtsverletzungen angelastet. Es herrscht weitgehende Straffreiheit in Fällen von Menschenrechtsverletzungen durch die Sicherheitskräfte, in der Vergangenheit wurden sie dazu teilweise sogar durch die politische Führung des Landes ermuntert (so z. B. Präsidentin Sukarnoputri: „Indonesia's Megawati tells troops not to worry about rights abuses,“ AFP 29.12.01). Die Arbeit von Menschenrechtsaktivisten wird erheblich erschwert. Die weitverbreitete Korruption bleibt ein schwerwiegendes Problem.

## 3.3 Innere Lage im Empfängerland

Politisches System; Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Stand: Okt. 2008):

Indonesien ist eine Präsidentialrepublik. Der Präsident ist Regierungschef. Er ernennt und entlässt die Minister. Seit 2004 werden Präsident und Vizepräsident für fünf Jahre direkt vom Volk gewählt.

Das Parlament (DPR) hat 550 Abgeordnete, die am 5. April 2004 in 69 Wahlkreisen per Verhältniswahl gewählt wurden. Bis Oktober 2004 stellten die Streitkräfte und die Polizei 38 Abgeordnete des DPR. Seit den Wahlen von April 2004 gehen die Abgeordneten des Parlaments ausschließlich aus Wahlen hervor. Am 8. Juli 2009 fanden Präsidentschaftswahlen in Indonesien statt. Die Wahl lief ruhig und friedlich ab. Die Wähler waren zum zweiten Mal in

der Geschichte des Landes nach den Wahlen 2004 aufgerufen, ihr Staatsoberhaupt direkt zu wählen. Die Durchführung der Wahl war ein logistischer Kraftakt: Indonesien besteht aus ca. 17.000 Inseln und ist das Land mit der weltweit größten muslimischen Bevölkerung, die drittgrößte Demokratie und das viertbevölkerungsreichste Land der Welt. Für die über 176 Millionen Wahlberechtigten (232 Millionen Gesamtbevölkerung) standen in den 33 Provinzen insgesamt 450.129 Wahllokale bereit.

Quelle: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Indonesien/Innenpolitik.html>

#### Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2009):

Im Jahresbericht 2009 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten und Politikern durchgeführt wurden, liegt Indonesien auf Platz 111 (2008: Platz 126), zusammen mit Algerien, Ägypten, Djibouti, Kiribati, Sao Tome und Principe, den Salomonen und Togo. Deutschland liegt auf Platz 14.

Quelle: [http://www.transparency.org/policy\\_research/surveys\\_indices/cpi/2009/cpi\\_2009\\_table](http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2009/cpi_2009_table)

#### Spannungen und innere Konflikte:

In Indonesien wurden in der Vergangenheit zahlreiche bewaffnete Konflikte ausgefochten, die teilweise einen separatistischen Hintergrund (Aceh, West-Papua) haben oder auf ethnisch-religiöse Spannungen zurückzuführen sind (z.B. Kalimantan, Ambon, Sulawesi, Molukken). Diese Konflikte werden zum Teil immer noch von Mitgliedern der Sicherheitskräfte bzw. durch von ihnen unterstützte nicht-staatliche Gruppen angeheizt. Bei den Konflikten kamen jährlich Tausende von Menschen um. In Aceh bestand Anfang des Jahres 2003 ein fragiler Waffenstillstand. Durch den Tsunami 2004 eröffnete sich die Möglichkeit die Region zu befrieden. Im Jahr 2006 kam es zu ersten freien Wahlen in Aceh, in dessen Zusammenhang der Region weitreichende Autonomie gewährt wurde.

Im August 2005 wurde derweil eine Friedensvereinbarung zwischen der indonesischen Regierung und der Separatistenbewegung Gerakan Aceh Merdeka geschlossen, die lokale Selbstverwaltung, partiellen Abzug der Regierungstruppen und Entwaffnung der Rebellen vorsieht. Auch auf den Molukken und Sulawesi hat sich der Friedensprozess weiterentwickelt. Unterdessen scheint sich aber die Lage in West-Papua zuzuspitzen.

Die Lage in Südostasien wird momentan durch die Instabilität in Indonesien überschattet. In Aceh, West-Papua, Kalimantan, den Molukken und Sulawesi herrschten in der Vergangenheit teilweise Bürgerkriegszustände. Diese haben zu erheblichen Flüchtlingsbewegungen innerhalb Indonesiens geführt, wobei der Aceh-Konflikt auch zu Flüchtlingsströmen nach Malaysia geführt hat. Auch der Konflikt in den Südphilippinen schwappt von Zeit zu Zeit auf die Region über, so z. B. 2000 als die Abu Sayyaf-Gruppe mehrere westliche Touristen und malaysische Hotelangestellte von einer malaysischen Insel entführten.

Die regionale Stabilität Südasiens wird durch die interne Instabilität Indonesiens, des größten Landes der Region, gefährdet. Die internen Konflikte des Landes, welche zur Entstehung von regionalen Bürgerkriegsökonomien führen, die teilweise auf eigene Rechnung agierenden Sicherheitskräfte sowie die Aktivitäten nicht-staatlicher Gewaltakteure (wie z. B. mutmaßlicher Mitglieder des al-Qaeda-Netzwerkes) haben negative Konsequenzen für die gesamte Region.

Seit dem 11. September 2001 und den Bombenanschlägen auf Bali im Oktober 2002 ist der islamistisch inspirierte Terrorismus eines der Hauptthemen im Sicherheitsdiskurs Südasiens. Die Jemaah Islamiyah-Gruppe, deren mutmaßlicher Kopf laut malaysischen und singapurischen Sicherheitskreisen der indonesische Geistliche Abu Bakar Bashir ist, strebt die Errichtung eines Kalifats an, welches neben Indonesien auch Malaysia, Singapur, Brunei und Teile der Philippinen umfassen würde.

Piraterie ist in der Straße von Malakka und dem Südchinesischen Meer ein ernstes Problem, wobei es Vermutungen gibt dass hierbei die indonesische Marine eher Teil des Problems als Teil der Lösung ist.

Der größte zwischenstaatliche Konfliktfall in der Region betrifft die Paracel- und Spratly-Inseln, welche von Brunei, der VR China, Malaysia, den Philippinen, Taiwan und Vietnam beansprucht werden. Hier scheint sich eine Lösung anzubahnen, sie ist jedoch noch nicht erreicht. Trotz einzelner Spannungen funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Staaten Südostasiens, welche sich in der ASEAN zusammengeschlossen haben, relativ gut.

Die Bemühungen der VR China, sich im Südchinesischen Meer eine Hegemonialstellung auszubauen, werden von den anderen Staaten der Region mit Argwohn beäugt. Australien wird von seinen südostasiatischen Nachbarn als zweite potentielle Hegemonialmacht gesehen, welche auch nicht unbedingt auf Gegenliebe trifft, so z. B. nach der Ankündigung des Premierministers John Howard gegebenenfalls Präventivschläge gegen vermutete Terroristen auf dem Territorium dritter Staaten auszuführen. Dies hat besonders in Indonesien zu heftigen Reaktionen geführt.

### 3.4 Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

#### 3.4.1 Geographische Lage , politische Situation und Grenzprobleme in der Region

##### Geographische Lage

Indonesien ist ein wichtiger Rohstofflieferant und Handelspartner sowohl der EU als auch der Vereinigten Staaten. Es ist auch das Land mit der größten muslimischen Bevölkerung der Welt. Indonesien liegt auch an den Hauptschifffahrtsrouten zwischen Europa, Afrika und dem Mittleren Osten einerseits und Ostasien und Australien andererseits.

##### Politische Situation in der Region

Als Region ist Südostasien teilweise instabil. Mehrere Länder haben innere, teilweise sehr blutig ausgetragene Konflikte – so Burma, Indonesien und die Philippinen. Einige der Regierungen können als gefährdet gelten. Die Rolle der Streitkräfte ist in den meisten Gesellschaften der Region ein Problem. Die wirtschaftlichen Krisen, welche seit 1997 die Region erschüttert haben, haben die sozialen Spannungen in einigen Staaten verschärft. Während vor dem 11. September 2001 ein möglicher Konflikt zwischen VR China und den USA z. B. wegen Taiwan als eins der größten Sicherheitsprobleme der Region galt, ist seitdem – und noch vermehrt nach den Bombenanschlägen von Bali am 12. Oktober 2002 und weiteren terroristischen Anschlägen in den Jahren 2003, 2004 und 2005 – der Terrorismus das Hauptproblem. Zuletzt gab es fast ein Dutzend Tote durch Anschläge auf Hotels in Jakarta.

##### Grenzprobleme

Die Grenzziehung zwischen Indonesien und Malaysia war bis vor kurzem umstritten. Der Internationale Gerichtshof sprach 2003 die beiden Inseln Sipadan und Ligatan Malaysia zu. Die Grenze zwischen Indonesien und Ost-Timor ist noch teilweise umstritten, wie auch die Seegrenze zwischen Indonesien, Australien und Ost-Timor – eine Gegend, wo größere Öl- und Gasvorkommen vermutet werden.

##### Regionale Rüstungskontrolle

Es gibt keine Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle.

## 3.5 Bedrohung von Alliierten

### 3.5.1 Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

In Indonesien selber sind keine ausländischen Truppen stationiert. Die in Ost-Timor stationierten UN-Blauhelme waren jedoch wiederholt Angriffen sowohl von pro-indonesischen Milizen als auch von regulären indonesischen Truppen ausgesetzt, welche aus West-Timor operieren. Hierbei sind sowohl Indonesier als auch Mitglieder der UN-Truppe umgekommen. Bei einem Angriff durch pro-indonesische Milizen wurden im Jahr 2000 3 internationale Mitarbeiter des UNHCR in Atambua, West-Timor, getötet. Im Rahmen der UNMISSET-Mission wurde 2002 ein Mandat zur Stationierung von bis zu 5000 Soldaten, davon 120 Militärbeobachter und 1250 zivile Polizisten, erteilt.

### 3.5.2 Gefahr von Technologiepiraterie

Technologiepiraterie ist weitverbreitet in Südostasien, wobei Indonesien nur eher schleppend gegen das Problem vorgegangen ist. Business Software Alliance, eine internationale Organisation zur Bekämpfung der Software-Piraterie, attestiert Indonesien den fünfthöchsten Anteil an Raubkopien auf dem Markt weltweit. Dieser Anteil betrug 85 % im Jahr 2008. Die Verluste durch Piraterie in Indonesien beliefen sich im gleichen Jahr auf geschätzte 368 Millionen US Dollar und sind damit gegenüber dem Vorjahr (311 USD) erneut gestiegen.

Die Rüstungsindustrie produziert eine große Anzahl an Waffensystemen – von Kleinwaffen bis Flugzeugen – in Lizenz, wobei es möglicherweise auch zu einem unerwünschten Technologietransfer kommt.

Quelle: Business Software Alliance (BSA), Global Software Piracy Study 2008

## 3.6 Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

### 3.6.1 Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status Indonesien	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1970	Beigetreten	<a href="http://www.icao.int">http://www.icao.int</a>
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1973	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1979	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1980	Beigetreten	<a href="http://www.iaea.org">www.iaea.org</a>
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1991	Nicht beigetreten	<a href="http://www.icao.int">http://www.icao.int</a>
Internationale Konvention zur Eindämmung terroristischer Bombenanschläge von 1997	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationale Konvention zur Eindämmung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 1999	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationale Konvention zur Eindämmung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2005	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

Kommentar:

Indonesien ist einigen zentralen internationalen Anti-Terrorismus-Abkommen nicht beigetreten. Seit dem 11. September 2001 wurde die indonesische Regierung mehrfach von den Nachbarstaaten ermahnt, gegen mutmaßliche islamistische Extremisten im Lande vorzugehen. Diese Mahnungen stießen jedoch auf mehr oder weniger taube Ohren. Die Situation änderte sich dramatisch mit den Bombenanschlägen vom 12. Oktober 2002 auf Bali. Seitdem gehen indonesische Ermittler zusammen mit ausländischen Experten gegen einheimische militant-islamistische Gruppen vor. Nach den Anschlägen von Bali wurde auch ein neues, weitreichendes Anti-Terrorismusgesetz verabschiedet, von dem jedoch Menschenrechtsgruppen befürchten, dass es gegen politische Gegner missbraucht werden könnte.

### 3.6.2 Internationale Kriminalität

#### Beitritt zu Internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status Indonesien	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2000	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2000)	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2000)	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2001)	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

Kommentar:

Indonesien hat zwar die Konvention und Zusatzprotokolle gegen Transnationale Organisierte Kriminalität unterzeichnet, ist aber keinem dieser Abkommen beigetreten. Die organisierte Kriminalität ist ein gewichtiges Problem in Indonesien, einschließlich von Piraterie, Warenschmuggel, Drogenhandel und Handel mit illegal gefälltem Tropenholz. Laut übereinstimmenden Berichten sind Mitglieder der Sicherheitskräfte an vielen dieser illegalen Aktivitäten beteiligt.

### 3.6.3 Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status Indonesien	Quelle
Völkermord-Konvention von 1948	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegszeiten von 1949	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1949 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1977	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 1998	Nicht beigetreten	<a href="http://www.un.org/law/icc/">Http://www.un.org/law/icc/</a>
Anti-Korruptions-Konvention von 2003	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

### 3.6.4 UN-Berichterstattung

Indonesien übermittelt unregelmäßig Daten über Rüstungsimporte oder Exporte an die Vereinten Nationen. Keinerlei Daten zu Militärausgaben werden jedoch darüber hinaus im Rahmen des UN-Instruments übermittelt.

### 3.7 Unerlaubte Wiederausfuhr

Die größte Gefahr bei der unerlaubten Wiederausfuhr liegt im Bereich der Kleinwaffen, welche auch im Land in Lizenz produziert werden. Diese werden z. B. von Mitgliedern der indonesischen Sicherheitskräfte entweder direkt an regierungstreue, nicht-staatliche Gewaltakteure (z. B. Milizen) weitergegeben oder auch verkauft.

Die Lizenz für deutsche Heckler & Koch Maschinenpistolen vom Typ MP 5 wurde der indonesischen PT Pindad von der türkischen Firma MKEK erteilt. Die Bundesregierung hat keine Stellung zu der Frage bezogen, ob dieser Transfer legal war oder nicht.

### 3.8 Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Stand: Oktober 2008):

Das Wirtschaftssystem in Indonesien ist geprägt von marktwirtschaftlichen Strukturen mit starken staatlichen Eingriffselementen. Zwei Drittel der Wirtschaftsleistung werden im informellen Sektor erwirtschaftet.

Indonesien ist reich an mineralischen Rohstoffen wie Erdgas, Kohle, Öl, Zinn, Nickel, Kupfer, Bauxit oder Gold. Seit dem Gipfel 1995 ist die indonesische Rohölforderung um ein Viertel auf weniger als 1 Mio. Barrel/Tag gefallen. Seit Ende 2004 ist Indonesien Nettoölimporteur. Indonesien besitzt große Holzvorkommen und exportiert Agrarprodukte wie Kautschuk, Pflanzenöle, Reis Zucker, Kakao, Tee, Kaffee und Tabak. Wichtig sind zudem die personalintensive Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Möbelindustrie.

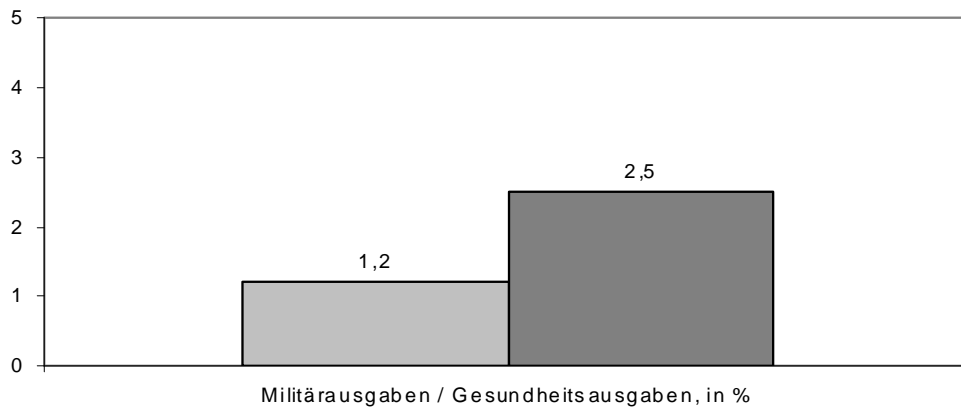
In der Wirtschaftskrise 1997/8 wurde eine Vielzahl von Investitionen im Bereich Infrastruktur zurückgestellt. Dies, eine steigende Bevölkerungszahl und die in den letzten Jahren anziehenden Wachstumsraten der indonesischen Wirtschaft erhöhen den Bedarf an Infrastruktur, insbesondere bei Energie (Öl-/Gasförderung, Pipelines, Elektrizität), Telekommunikation, Transport (Schiene, See- und Flughäfen), Wasserversorgung und Mautstraßen, ohne dass die Engpässe bisher nennenswert abgebaut werden konnten.

Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes betrug 2008 6,1% (2007 6,3%). 2008 wuchsen die Sektoren Transport und Kommunikation (+16,7%) und Strom-, Gas- und Wasserversorgung (+10,9%) weit überdurchschnittlich, die Sektoren Landwirtschaft, Forsten und Fischerei (+4,8%), Industrielle Fertigung (+3,7%) und Bergbau und Steinbruch (+0,5%) weit unterdurchschnittlich.

Das Handelsvolumen Indonesiens betrug 2008 265,5 Mrd. USD. Indonesien exportierte Waren im Wert von 136,7 Mrd. USD, 19,9% mehr als 2007. Importiert wurden Waren im Wert von 128,8 Mrd. USD, 72% mehr als 2007. Der Außenhandelsüberschuss verminderte sich auf 7,9 Mrd. USD (2007 39,59 Mrd. USD). Geringere Rohstoffpreise verringerten insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2008 die Dynamik bei den Exporterlösen. Haupthandelspartner 2007 waren Japan, Singapur, Europa, USA, China, Südkorea und Malaysia. Im Nicht-Öl/Gas-Handel war die EU vor Japan Hauptdestination indonesischer Exporte, China ist - Betrachtung nach Ländern - Importquelle Nr. 1. Die Schwerpunkte des indonesischen Außenhandels haben sich mittelfristig verlagert. Beim indonesischen Warenimport haben die Importe aus dem ASEANASEAN-Raum sowie aus China mittlerweile einen höheren Anteil. Der Handel mit traditionellen Partnern insbesondere Europa, aber auch Japan und den USA hat sich anteilig verringert.

Quelle: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Indonesien/Wirtschaft.html>

**Schaubild 5:** Vergleich Anteile Militärausgaben und Gesundheitsausgabe am indonesischen BIP/GDP, in Prozent



Quellen:

SIPRI Jahrbuch 2009 (Militärausgaben)

WHO, World Health Statistics 2009 (Gesundheitsausgaben)

**Tabelle 7:** Absolute Auslandsverschuldung und Anteil am BIP 2004-2008

	2004	2005	2006	2007	2008
Auslandsverschuldung	144316	132794	126744	132563	-
Anteil am BIP (in Prozent)	54,3	46,5	35,9	32,6	-

Angaben in constant Mio. US\$ (2005)

Quelle: Weltbank, World Development Indicators

**Kommentar:**

Der Anteil der Militärausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt ist relativ gering. Dennoch besteht eine gewisse Gefahr, dass unverhältnismäßig viele Ressourcen in den Rüstungssektor bzw. in die Streitkräfte fließen. Große Kreditkäufe in Russland führen zu hohen Aufwendungen für diesen Bereich, die z.B. dem Gesundheitssektor lange Zeit nicht zur Verfügung stehen werden. Das Verhältnis von Soldaten zu 10.000 Einwohnern (25,5) im Vergleich zu Ärzten (1,3) ist erschreckend und verdeutlicht den dringenden Nachholbedarf in diesem Bereich.